

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Hour of Power vom 12.11.2017

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Guten Morgen.

HS: Willkommen. Willkommen, Gemeindefamilie. Wir sind so froh, dass Sie mit dabei sind. Es ist kein Zufall, dass Sie heute hier sind. Es ist kein Zufall, dass Sie heute eingeschaltet haben oder in diesem Moment zuhören. Gott möchte heute zu Ihnen reden. Schütteln Sie Ihrem Nachbarn die Hand und begrüßen Sie ihn mit den Worten: "Gott liebt Sie – und ich auch."

BS: Ja, wir freuen uns riesig, dass Sie heute hier sind. Ganz besonders möchte ich Steve und Susan Caudill begrüßen, ein Ehepaar-Duo, das uns heute bei der Anbetung unterstützen wird. Es ist so schön, dass Sie heute bei uns sind. Können wir sie mal mit einem Applaus willkommen heißen?

Wow. Natürlich freuen wir uns auch über alle anderen, die heute hier sind. Ich glaube: Ganz gleich, welche Last Sie heute in dieses Haus getragen haben, Gott kümmert sich darum. Es kann etwas ganz Kleines sein, was Sie stört, was an Ihnen nagt. Vielleicht denken Sie, dass Gott sich um so etwas Kleines nicht kümmert. Doch, tut er. Er ist Ihr Papa. Er liebt Sie. Er ist gut. Er ist durchweg gut. Alles, was er tut, ist gut, und er ist auf Ihrer Seite.

Heute möchten wir unseren Glauben bekräftigen. Wir wollen uns auf die starken Arme Jesu Christi stützen und glauben, dass er unsere Lasten tragen kann, die wir schon so lange allein getragen haben. Er wird sie Ihnen von Ihren Schultern nehmen.

Also, Vater, wir geben dir diese schweren Lasten in Jesu Namen. Wir danken dir, dass du uns liebst. Du kümmerst dich um das, was wir durchmachen. Wir glauben, Gott, dass du uns heute eine frische Vision gibst. Ich bete für alle, die im Internet und Fernsehen zusehen: um Gunst, Segen, ein Erfolgserlebnis. In Jesu Namen. Und auch für alle hier. Öffne den Himmel, Herr, und schütte so viel Segen aus, dass wir ihn gar nicht ganz fassen können. Wir lieben dich. In Jesu Namen. Amen.

Bibellesung – Lukas 10,38-42 – (Hannah Schuller)

Hören Sie in Vorbereitung auf Bobbys Predigt die Worte Gottes aus Lukas:

"Als Jesus mit seinen Jüngern weiterzog, kam er in ein Dorf, wo er bei einer Frau aufgenommen wurde, die Marta hieß. Maria, ihre Schwester, setzte sich zu Füßen von Jesus hin und hörte ihm aufmerksam zu. Marta aber war unentwegt mit der Bewirtung ihrer Gäste beschäftigt. Schließlich kam sie zu Jesus und fragte: »Herr, siehst du nicht, dass meine Schwester mir die ganze Arbeit überlässt? Sag ihr doch, dass sie mir helfen soll!«

Doch der Herr antwortete ihr: »Marta, Marta, du bist um so vieles besorgt und machst dir so viel Mühe. Nur eines aber ist wirklich wichtig und gut! Maria hat sich für dieses eine entschieden, und das kann ihr niemand mehr nehmen.«" Wir, Gemeindefamilie, wollen mit anderen bewusst zusammen sein. Wir wollen nicht, dass uns Dinge, die an sich gut sind, von den wichtigsten Dingen abhalten. Amen.

Aussendung Megan & Amber (RL, RJ)

RL: Heute wollen wir Megan Ewbanks zusammen mit Amber Rodriguez nach Afrika aussenden. Sie reisen in circa zehn Tagen ab. Das ist eine neue Initiative bei Hour of Power, die wir "Hour of Power Cares" nennen. Wir haben eine unglaubliche Gelegenheit, eine Stimme der Liebe und Würde für die Welt zu sein. Durch Hour of Power Cares können wir auch die Hände sein, die Menschen diese Liebe und Würde greifbar machen. In diesem Fall unter den Magories in Afrika.____

Unsere größte Sehnsucht: Mach den ersten Schritt!

RJ: Amen. Wir sind total begeistert. Hier in Shepherds Grove haben wir ja bereits viele Einsätze, Missionsreisen und viele andere großartige Dinge. Aber wir freuen uns besonders über diese neue Initiative, die Hände und Füße Jesu sein zu können. Zusätzlich zu unseren Sendungen auf der ganzen Welt, durch die wir die Wahrheit von Jesus verbreiten, werden wir jetzt auch unsere Hände und Füße zum Einsatz bringen, um Menschen direkt zu helfen. Wir sind schon ganz gespannt, was daraus wird. All das ist ganz natürlich gewachsen. Wir sind also ganz gespannt, wo das hinführt. Heute Morgen wollen wir Megan aussenden – und Amber, die zwar nicht hier ist, aber wir senden sie trotzdem aus. Also, wenn Sie ein Herz für Afrika haben oder ein Geistlicher sind, dann möchte ich Sie einladen, jetzt nach vorne zu kommen. Wir wollen Megan und in unserer Vorstellung auch meiner Freundin Amber die Hände auflegen und sie aussenden. Himmlischer Vater, wir danken dir, dass wir deine Hände und Füße sein dürfen. Wir sind dein Plan A, Herr. Du hast keinen anderen Plan, als in und durch uns zu wirken – durch dein Volk. Wir freuen uns so für die Reise, die Megan und Amber antreten, Herr. Ihr Herz ist ein wenig bange aber voller Freude und ich bete, Herr, dass dies eine erfolgreiche, wunderbare Reise wird, die ganz vielen Menschen helfen wird. Mögen andere durch Megan und Amber die gute Nachricht von Jesus Christus erleben. Herr, ich bete für sie: Während sie andere segnen, mögen sie selbst gesegnet werden. Mögen Sie deinen Geist spüren: deinen Willen, deine Gnade und deinen Frieden. Mögen Sie deine Berufung spüren, anderen zu helfen und zu dienen. Herr, danke für diese Arbeit. Danke für die Gelegenheit, dich zu repräsentieren. Du vermittelst durch uns deine Botschaft. Herr, danke für diese Gelegenheit, an deiner Seite zu dienen. Also, Herr, ich sende sie aus. Ich sende sie mit unserem Segen aus, Herr. Segne sie und bewahre sie und schenke ihnen großen Erfolg und deine Gunst, bis wir uns wiedersehen. Wir beten in Jesu Namen. Amen.

Begrüßung (Bobby Schuller)

Willkommen! Wir sind so froh, dass Sie heute mit dabei sind. Der Applaus gilt Ihnen. Sie dürfen wissen, dass Shepherd's Grove Sie lieb hat. Falls Sie in der Nähe leben oder mal in der Gegend sind – wir sind nur eine Fahrradfahrt von Disneyland entfernt. Schauen Sie doch mal vorbei. Wir würden Sie gerne kennenlernen. Dies ist eine großartige Gemeinde. Wir vermitteln Ihren Kindern die Dinge Gottes und begleiten Sie in Ihrem Leben. Ich hoffe, dass Sie mal kommen.

Bekennnis Hour of Power (Bobby Schuller):

Freunde, können wir unser Glaubensbekenntnis sprechen? Strecken Sie Ihre Hände so aus, als Zeichen, dass Sie empfangen. Wir wollen das zusammen sagen: Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen. Amen!

Predigt Bobby Schuller "Unsere größte Sehnsucht: Übernimm Verantwortung!"

Das ist hier heute der dritte Teil einer kurzen Predigtreihe. Aber Sie müssen die anderen beiden Teile nicht unbedingt gehört haben. Unser Thema ist die größte Sehnsucht eines jeden Menschen. Unser größtes Bedürfnis ist eine tiefe Verbindung mit Gott und mit anderen Menschen. Als Christen sollten wir uns auch daran erinnern, dass die tiefe Verbindung zu anderen Menschen einer der wichtigsten Wege ist, um uns mit Gott zu verbinden.

Wir sprechen häufig darüber, was es heißt, eine gute Gottesbeziehung zu haben. Aber in diesen wenigen Wochen wollen wir uns auf unsere zwischenmenschlichen Beziehungen konzentrieren. Beziehungen können uns geistlich aufbauen und uns innerlich alles geben, was wir für ein erfolgreiches Leben brauchen.

Wer eine tiefe Verbindung zu anderen hat, kann seine Erfolgserlebnisse so richtig auskosten. Wer hingegen ganz allein über die Ziellinie läuft, ohne Freunde oder Familie zu haben, dessen Sieg ist am Ende leer. Alles im Leben ist nur dann von Bedeutung, wenn man es mit Freunden oder Familie tut. Das, was wir alleine tun, wird mit der Zeit einsam. Das will niemand! Das, was wir alle mehr als alles andere brauchen, sind nicht nur Freunde und Familie, sondern eine tiefe Verbindung zu ihnen. Das heißt, dass die anderen die tiefsten Teile in uns sehen und wir die tiefsten Teile in ihnen sehen – und wir uns einander trotzdem lieben.

Sie können darauf wetten: Wenn Sie das Ende Ihrer irdischen Lebensreise erreichen, wird es nur eines geben, woran Sie denken: an Ihre Beziehung zu Gott und Ihre Beziehung zu Ihrer Familie und Ihren Freunden.

All die Trophäen, all die Autos, Besitztümer, Gelder, Arbeit oder sonst etwas, was Sie in Ihrem Leben getan haben – nichts von dem wird eine Rolle spielen, solange Sie nicht mit Gott, Ihren Freunden und Ihrer Familie im Reinen sind.

Deswegen wollen wir heute besonderes beleuchten, was es heißt, tiefe Verbindungen zu haben – nicht in erster Linie als Mann und Frau oder als Eltern, sondern als Freunde. Ich glaube, es ist sehr hilfreich, wenn wir das Thema vom Gesichtspunkt der Freundschaft angehen. Moment mal, ich muss mein Handy kurz auf Flugzeugmodus umschalten. Da haben wir's. Jemand schickt mir eine Nachricht. Stellen wir alle unsere Handys leise, okay? Bitte schicken Sie mir jetzt keine Nachricht. Ich habe zu tun. Okay. Ich hatte schon überlegt, anderen Chad Blakes Handy-Nummer zu geben und zu sagen, sie sei meine. Aber dann habe ich es doch nicht gemacht. Wäre wohl keine gute Idee gewesen. Ich kenne seine Nummer sowieso nicht auswendig, also ging das nicht.

Also, wenn wir sterben und zum Herrn gehen oder uns auf den Tod vorbereiten, dann denken wir an diese Dinge, richtig? Dann denken wir an unsere Familie, unsere Freunde und unsere Gottesbeziehung.

Unsere Beziehung zu Gott können wir besonders dadurch fördern, dass wir enge Beziehungen mit anderen eingehen. Zwanghaftes, destruktives Verhalten in unserem Leben können wir nicht dadurch brechen, dass wir uns einfach mehr anstrengen. Destruktives Verhalten werden wir anders los. Erst müssen unsere Sünden durch das Kreuz und die Auferstehung Jesu vergeben werden. Dann kommt jedoch der praktische Teil. Von zwanghafter Sünde und Sucht in unserem Leben kommen wir nur los, indem wir tiefe Verbindungen zu anderen Gläubigen eingehen. So geht das! Tiefe Verbindungen sind die Heilung! Gegen Sünde und Sucht. Eine tiefe Verbindung mit Gott und anderen. Das ist die Heilung! So erlebt man sie. Wer Alkoholiker gewesen ist oder eine Sucht hatte, von der er frei geworden ist, der kann bezeugen: Es gab irgendeinen Freund im Leben oder irgendein Rahmen, der ihm beigebracht hat, mit Gott und anderen Menschen tiefer zu gehen.

Es ist so wichtig, dass wir uns wegen unserer Sünden, Süchte oder Probleme nicht mehr geißeln. Vielleicht sind Sie ein Workaholic. Vielleicht geben Sie zu viel Geld aus. Vielleicht kämpfen Sie mit Depression. Ich sage Ihnen: Die Heilung liegt in der tiefen Verbindung mit anderen Menschen. Machen Sie das zum Wichtigsten in Ihrem Leben, dann werden Sie ein energiereicher, positiver, freudenvoller, visionärer Christ. Das ist es, was Gott für Sie will: dass Sie tief mit anderen verbunden sind.

So häufig im Leben suchen wir die Lösungen an all den falschen Stellen: durch Arbeit oder Hobbys oder Unterhaltung. Das alles ist auch wichtig. Wir sollten daran teilhaben. Doch das Wichtigste ist teilweise direkt vor unserer Nase: unser bester Freund, ein Bruder oder eine Schwester, die Eltern, die Kinder oder der Ehepartner. Darauf kommt es an, und das ist einer der wichtigsten Wege für geistliches Wachstum.

Vielleicht sind Sie so ähnlich wie ich. Ich musste lernen, emotional zum Leben zu erwachen. Wenn meine Kinder mir auf die Nerven gehen oder Beziehungen schwierig werden, ist die Versuchung für mich groß, mich zurückzuziehen. Vielleicht leiden Sie an Depression oder einer Sucht. Oder vielleicht nagt irgendetwas an Ihnen. Vielleicht denken Sie: "Ich bin ziemlich pflegeaufwendig." Wiederholen wir kurz etwas von letzter Woche, okay? Ganz schnell. Jeder ist pflegeaufwendig! Ihre Eltern sind pflegeaufwendig. Ihre Kinder sind pflegeaufwendig. Ihr Partner ist pflegeaufwendig. Hat jemand von Ihnen einen pflegeaufwendigen Hund im Haus? Sehen Sie, jeder, der in Ihrem Leben eine Rolle spielt, ist pflegeaufwendig. Aber derjenige ist es wert. Er ist das alles wert. Jede Sekunde, jede Stunde, jeder Dollar – er ist es wert. Genauso sind Sie es wert!

Also, wenn wir vorankommen wollen, müssen wir lernen ... Sagen wir das alle zusammen. Sprechen Sie mir das nach: "Ich kann mich nicht um mich selbst kümmern." (AUDIENCE REPEATS: I cannot maintain myself.) Können Sie nicht. Sie können das Leben nicht allein meistern. Sie brauchen Menschen. Deswegen nennt Jesus die Gemeinde den "Leib Christi". Paulus meinte das wörtlich. Sie verleihen Jesus auf dieser Erde eine Haut. Wenn ich von Ihnen umarmt werde, wenn ich ein mitfühlendes Gespräch mit Ihnen habe, wenn ich etwas Gutes mit Ihnen mache, dann mache ich das nicht nur mit Ihnen, sondern mit Jesus – vorausgesetzt, Sie sind mit seinem Geist gefüllt.

Es gibt etwas ganz Gutes, und zwar die sogenannte "weltzugewandte" Theologie. Sie besagt, dass wir Gott nicht nur auf der Bergspitze oder in großartigen Gottesdiensten erleben, sondern im Alltag mit anderen Gläubigen. Häufig ziehen wir uns von anderen zurück, wenn das Leben schwer wird: von unseren besten Freunden oder unserer Familie. Wir wollen nicht pflegeintensiv sein. Wir wollen anderen nicht zur Last fallen. Doch das sind genau die Zeiten, in denen wir uns am meisten auf diese Beziehungen stützen sollten.

Das ist so ähnlich wie bei dem Scherzartikel "chinesische Fingerfalle". Kennen Sie die? Auch "chinesische Handschellen" genannt. Ich glaube, die sind aus Bambus oder so gemacht. Früher habe ich die immer bei "Chuck E. Cheese" bekommen. Wenn man dort oft genug eins der Spielgeräte benutzte und 15 Tickets oder so hatte, bekam man eine chinesische Fingerfalle, die man dann seiner Schwester aufstecken konnte.

Falls Sie die kennen: Man steckt seine Finger in die chinesische Fingerfalle. Versucht man dann, die Finger wieder herauszuziehen, verengt sie sich. Je mehr man versucht, die Finger herauszuziehen, umso enger wird die Fingerfalle. Aus der Falle kommt man nur durch ein Paradox heraus. Man muss sich nämlich in die Richtung bewegen, in die man nicht will. Man muss die Hand in die Falle hineindrücken. Man muss tiefer in die Falle. Nur so erlangt man Freiheit.

Viele von uns haben mit Depression oder Sucht zu kämpfen. Vielleicht ist es auch etwas nicht ganz so Gravierendes. Vielleicht haben Sie gerade Ihren Job verloren oder Sie machen einfach eine schwere Zeit durch. Vielleicht erleben Sie einen schweren Beziehungsbruch oder eine Scheidung und Sie denken: "Ich will darüber nicht mit meinen Freunden reden. Ich bin ihnen sowieso schon eine Last. Ich will nicht noch pflegeaufwendiger werden." Erlauben Sie mir einen kleinen Ratschlag. Das musste ich selbst lernen. Stützen Sie sich auf Ihre Freunde. Legen Sie sich ganz in sie hinein. Weinen Sie zusammen mit ihnen. Lassen Sie die Tränen ruhig fließen. Weinen und trauern Sie zusammen mit anderen. Begeben Sie sich zusammen mit Ihren Freunden in Ihr Leid hinein. Hinterher werden Sie sich diesen Menschen viel näher fühlen und Ihre Freunde werden sich Ihnen näher fühlen. Später, wenn die anderen dann selbst eine schwere Zeit durchmachen, können auch sie mit Ihnen in die Tiefe gehen.

Der Weg zur Freiheit aus den Lebensfallen besteht darin, tief mit Gott und tief mit anderen Menschen zu gehen. Also, gehen Sie tiefer. Öffnen Sie sich. Geben Sie anderen tiefen Einblick. Erst dann können Sie auch tief geliebt werden, und diese Liebe befreit Sie aus Ihrer Falle. Darf ich da mal ein kräftiges Amen hören?

Bevor wir weitermachen, darf ich einmal klarmachen, dass Sie gewollt sind? Sehen Sie, das ist die größte Lüge: dass niemand Interesse an den schwierigen Aspekten meines Lebens hat. Ich garantiere Ihnen: Die meisten Freunde und Familienmitglieder haben Interesse. Einige nicht, das stimmt. Und es tut sehr weh, wenn man sich öffnet und dann von jemandem abgelehnt oder ausgelacht wird. Da kann man sich leicht sagen: "Ich öffne mich nie wieder." Aber seien Sie weiter offen. Suchen Sie sich andere. Suchen Sie sich neue Freunde. Sie brauchen das im Leben, und ich auch. Es ist okay, dass Sie pflegeaufwendig sind. Ein Rolls Royce ist das auch. Das heißt nicht, dass Sie schlecht sind. Genauer gesagt sind die kostbarsten Dinge auf der Welt alle pflegeaufwendig. Ist das nicht so? Ich will einen Rolls Royce – und ich will Sie. Kaufen Sie mir aber bitte keinen Rolls Royce, sonst komme ich in Schwierigkeiten.

Also, Sie sind gewollt. Sie sind wertvoll, auch wenn Sie Bedürfnisse haben, die Sie allein nicht erfüllen können. Sie brauchen Freunde. Sie brauchen Ihren Partner. Sie brauchen Ihre Kinder. Sie können tiefe Verbindungen eingehen. Nebenbei gesagt geht das mit jedem. Sie können tief mit Kindern verbunden sein. Das habe ich mit Haven erlebt. Letzte Woche sind wir zusammen zum Jahrmarkt gegangen und haben dabei eine tiefe Verbindung geknüpft. Also, Sie sind gewollt und gebraucht. Lernen Sie, mit anderen offen zu sein.

Aber heute möchte ich nicht nur darüber sprechen – und keine Sorge, die halbe Predigt ist vorbei. Teilweise kommt Frust bei Leuten auf, wenn ich sage: "Heute", weil sie denken: "Oh, jetzt fängt die Predigt erst an?" Keine Sorge.

Ich möchte die Frage stellen: Was passiert, wenn gute Dinge die wichtigsten Dinge verdrängen? Was passiert, wenn wir uns durch gute Dinge von den wichtigsten Dingen in unserem Leben ablenken lassen? Was passiert, wenn Arbeit, kirchliches Engagement, ein Hobby und ähnliches uns die Zeit mit unserem Ehepartner, unseren Kindern oder Freunden raubt? Nun, in dem Fall passieren schlechte Sachen.

Ich möchte aus Lukas lesen – dem Lukasevangelium, und zwar die Geschichte, wie Jesus bei Maria und Martha zu Besuch kam. Bevor Lukas jedoch zu dieser Geschichte kommt, erzählt er erst eine andere Geschichte. Die meisten wissen nicht, dass die beiden Geschichten miteinander verknüpft sind. Die erste ist die bekannte Geschichte vom Barmherzigen Samariter.

Der Barmherzige Samariter. Für uns hat "Samariter" einen positiven Klang. Zur Zeit Jesu waren Samariter jedoch verhasst. Sie wurden als halb-jüdisch, halb-assyrisch angesehen. Sie hatten ihre eigene Religion.

Sie hielten sich zwar eigentlich für jüdisch, hatten aber ihren eigenen heiligen Berg und ihre eigene Thora, die sich von der geläufigen Thora unterschied. Deswegen waren sie unter den Juden noch verhasster als unter anderen, selbst den Römern. Die Samariter waren absolut verhasst.

In dieser Geschichte spricht Jesus mit einem jüdischen Rabbi, der ihn fragt: "Jesus, wie kann ich das ewige Leben erben?" Jesus antwortet dem Rabbi: "Du kennst doch die Bibel. Wie würdest du das beantworten?" Der gelehrte Rabbi lehnt sich kurz zurück und denkt darüber nach, dann sagt er: "Liebe den Herrn mit ganzem Verstand, ganzer Seele und ganzer Kraft, und liebe deinen Nächsten wie dich selbst." Jesus sagt: "Korrekt. Tue dies, dann wirst du das ewige Leben erben."

Dann gibt es eine peinliche Stille. Da steht, dass der Rabbi sich selbst rechtfertigen wollte und Jesus deshalb eine zweite Frage stellte: "Wer ist mein Nachbar?" Daraufhin erzählt Jesus ihm eine Geschichte: Es war einmal ein ganz vorbildlicher jüdischer Mann, der auf dem Weg nach Jericho war. Er wurde ausgeraubt, zusammengeschlagen und auf der Straße liegengelassen. Dann kam ein Priester des Weges – oder sagen wir lieber "Pastor", okay? Ein Pastor kam des Weges, der nach Jericho wollte, um dort seinen Dienst zu tun. Er war ein beschäftigter Mann, also stieg er über diesen Mann auf dem Boden, um in einer Kirche zu predigen. Er wurde dort pünktlich um 8 Uhr erwartet.

Wenig später kam ein Evangelist vorbei. Eigentlich steht da "Levit", aber sagen wir, es war ein Evangelist auf dem Weg zu einer Erweckungsveranstaltung. Er hatte eine Prophetie bekommen, dass der Herr sich auf mächtige Weise erweisen würde. Er sollte um 8:30 Uhr da sein und hatte bereits eine SMS bekommen, dass die Musik angefangen habe und man ihn sehnlichst erwarte. Da sieht er auf dem Weg diesen zusammengeschlagenen Mann. "Tut mir leid. Tut mir leid. Ich hab dich lieb, aber ich muss zur Veranstaltung."

Dann kam – weiß ich auch nicht – ein Scientologe denselben Weg entlang, sah den Mann und sagte sich: "Der braucht Hilfe." Also half er ihm auf, legte ihn auf seinen Esel und brachte ihn in ein Krankenhaus oder ein Hotel. Er sorgte dafür, dass seine Wunden verbunden wurden und er ausreichend versorgt war. Er hinterließ Geld, damit er sich wieder ganz erholen konnte und wünschte ihm alles Gute.

Dann fragte Jesus: Welcher dieser drei, der Pastor, der Evangelist oder der Scientologe ... oder wie Jesus es sagte: Welcher dieser drei, der Priester, der Levit oder der Samariter – und denken Sie daran, wie verhasst die Samariter waren –, hat seinen Nachbarn geliebt? Der Rabbi konnte nicht mal "Samariter" sagen, weil er sie so sehr hasste. Also sagte er: "Derjenige, der dem Mann auf der Straße geholfen hat." Derjenige, der für den anderen da war. Derjenige, der erkannte, dass das Wichtigste im Leben oft genau vor der Nase liegt. Gott beruft uns zu dem Dreimeterraum, der uns umgibt. Er beruft uns zu der Person, die mit uns im Bett schläft, mit der wir Frühstück essen: unseren Kindern, unserem Partner, unseren Arbeitskollegen, unseren engen Freunden. Häufig denken wir, wir müssten irgendwo anders sein – in Jericho. Teilweise trifft das auch zu. Aber das Wichtigste ist direkt vor unseren Augen: unsere Familie, unsere Freunde. Gott ist das Wichtigste, aber Gott sagt uns: Das Wichtigste in eurem Leben sollten diese Menschen sein. Richtig? Gott ruft uns auf, tiefe Verbindungen miteinander einzugehen, einander zu lieben, für einander da zu sein.

Das weicht zwar jetzt ein wenig vom Thema ab, aber ich bin Pastorenkind. Wie viele Pastorenkinder bleiben Christen oder werden gar Pastoren? Nicht viele. Das war ehrlich gesagt eine meiner größten Ängste, als ich meine Ordinationsarbeit schrieb. Das war eine der Fragen, die uns gestellt wurden: "Was ist deine größte Angst dabei, in den christlichen Dienst zu treten?" Ohne nachdenken zu müssen, antwortete ich: Dass meine Kinder keine Christen sein würden. Dass sie Jesus nicht kennen würden. Weil ich zu sehr damit beschäftigt sein würde, anderen Menschen zu helfen, dass ich für meine eigenen Kinder nicht da sein würde. Mein Vater war sehr gut zu uns. Ich kann sagen, dass wir alle vier – seine Kinder – Gott lieben, weil er für uns da war. Ich weiß, es gibt auch Kinder, die später trotzdem keine Christen sind, obwohl die Eltern für sie da waren. Ich will das nicht überziehen. Aber es stimmt auch, dass wir bei unserer Kirchenarbeit oder anderem Engagement häufig unseren Ehepartner oder unsere Kinder vernachlässigen. Wir vernachlässigen unsere lieben Freunde, weil wir unsere Augen auf irgendeinen fernen Berg richten. Obwohl Träumen sehr gut ist – obwohl es so gut ist, Gutes zu tun und große Träume zu haben und zu reisen und unserem Ruf zu folgen –, sollten wir dafür nie unsere wichtigsten Beziehungen aufs Spiel setzen. Können wir da mal ein kräftiges Amen hören?

Also, in der Geschichte vom Barmherzigen Samariter geht es darum, für Menschen da zu sein, die in unmittelbarer Nähe sind. Dann führt Lukas diesen Gedanken in der bekannten Geschichte von Maria und Martha weiter. Sie folgt direkt darauf. Jesus macht sich auf den Weg und wir wollen das mal zusammen sagen: Er geht zu Marthas Haus. Sagen Sie alle: "Marthas Haus".

Wir müssen Martha etwas Sympathie entgegenbringen. Das ist ihr Haus, und damals war Gastfreundschaft ganz wichtig. Selbst heute wird im Mittleren Osten noch viel Wert darauf gelegt, und damals gab es kaum etwas Wichtigeres als Gastfreundschaft. Man kümmerte sich um seine Gäste. Man beschützte seine Gäste. Man ehrte seine Gäste. Man achtete darauf, dass sie das Beste bekamen. Man zog alle Register. Man umsorgte sie.

So ist das heute immer noch. Ich schweife ab, aber ich war einmal zusammen mit einem europäischen Freund in Israel. Er versuchte mir zu erklären, was Gastfreundschaft im Islam und unter den Palästinensern bedeutet. Wir gingen gerade durch die Altstadt Jerusalems im palästinensischen Viertel – oder besser gesagt im muslimischen Viertel. Da klopfte mein Freund an eine beliebige Tür. Ein Mann machte auf und sagte etwas auf Arabisch. Mein Freund sagte so etwas wie: "Hallo, wir würden gerne Tee trinken." Der Fremde lud uns sofort ein, mit einem breiten Lächeln auf dem Gesicht. Man hätte meinen können, wir wären in einem Fünfsterne-Restaurant. Er führte uns an einen Tisch, legte eine Matte aus, brachte uns Tee und bot uns an, bei ihm zu übernachten. Das war dann auch noch gerade während der Intifada 2005, als die Spannungen wahnsinnig hoch waren. Der Irakkrieg lief auch gerade und niemand wollte nach Israel, wegen all der Selbstmordattentäter. Es war verrückt. Doch hier waren wir nun, zwei weiße Männer, ein amerikanischer Pastor und ein Europäer, und dieser muslimische Palästinenser lud uns ein. Warum? Weil es im Mittleren Osten kulturell nichts Wichtigeres gibt als Gastfreundschaft, und das war zu Jesu Zeiten genauso.

Also, wir müssen Martas Lage verstehen. Sie hat eine religiöse Pflicht, sich um den Fremden, den Ausländer, den Notleidenden zu kümmern – und dies ist ja ein ganz besonderer Gast! Es ist Jesus! Sein Besuch ist eine große Sache! Er ist berühmt. Nebenbei gesagt, wenn Jesus einen besuchen kommt, dann bringt er auch noch 12 Teenager mit. Also, Jesus kommt zu Besuch und setzt sich an den Tisch. Da macht sich die Gastgeberin natürlich an die Arbeit, richtig? Sie hat alle Hände voll zu tun. Falls Sie in Ihrer Bibel mitlesen wollen, ich lese aus Lukas Kapitel 10, ab Vers 38. Da steht: "Als Jesus mit seinen Jüngern weiterzog, kam er in ein Dorf, wo er bei einer Frau aufgenommen wurde, die Marta hieß. Maria, ihre Schwester, setzte sich zu Füßen von Jesus hin und hörte ihm aufmerksam zu. Marta aber war unentwegt mit der Bewirtung ihrer Gäste beschäftigt." Nebenbei gesagt, das Wort, das hier mit "Bewirtung" übersetzt wird, trifft es nicht ganz. Das griechische Wort ist "Diakonos". Lukas hat dieses Wort nicht ohne Grund gewählt. Das Wort "Diakonos" bedeutet "Dienst". Es ist dasselbe Wort wie für Kirchenarbeit und Predigtdienst. Im Griechischen steht da also wörtlich: "Marta war mit all ihrer Kirchenarbeit beschäftigt". Das heißt, ihre christliche Arbeit hält sie von einer tiefen Verbindung zu Jesus und ihrer Schwester ab.

Es gibt kaum eine höhere Berufung, als sich kirchlich zu engagieren. Das ist eines der besten Dinge, die wir tun können, und wir alle sind zu einer Arbeit berufen. Aber wenn wir aus dieser guten Sache die wichtigste Sache machen, verpassen wir Jesus selbst.

Also, Marta war von all der Arbeit abgelenkt, die es zu tun gab. "Schließlich kam sie zu Jesus und fragte ..." Malen Sie sich das aus. Marta trägt eine Schürze, die ganz mit Tomatensauce bekleckert ist. Sie hat gelbe Gummihandschuhe an. Ihr Haar ist völlig durcheinander. Grauenhaft. Und sie sagt: "Herr, siehst du nicht, dass meine Schwester mir die ganze Arbeit überlässt? Sag ihr doch, dass sie mir helfen soll!" Marta war mit all diesen Dingen beschäftigt, während Maria lediglich dem Herrn zuhörte. "Doch der Herr antwortete ihr: »Marta, Marta, du bist um so vieles besorgt und machst dir so viel Mühe. Nur eines aber ist wirklich wichtig und gut! Maria hat sich für dieses eine entschieden, und das kann ihr niemand mehr nehmen.«"

Das Wort "besorgt" hier ist das Wort "marimnao" im Griechischen. Sagen Sie alle "marimnao". Es bedeutet "Sorgen" oder "Ängste". Buchstäblich bedeutet es aber, in Stücke gerissen zu werden. Wenn man Brot in Stücke reißt, um es Gästen zu reichen, dann trifft das Wort "marimnao" zu. Es ist so, als wenn man gestreckt und gevierteilt wird. Man wird in so viele Richtungen gerissen, dass man zerreißt. Jesus sagt: "Marta, Marta, du bist 'mairimnao'. Du lässt dich in tausend Richtungen ziehen. Dabei kommt es letztlich nur auf eines an." Meinen Sie, es war gut, dass Marta gastfreundlich war? Absolut! Dass sie diente? Absolut! Aber wie oft vergessen wir in unserer Gastfreundschaft, in unserer Arbeit, in unserem Engagement, in unseren Hobbys, dass all das nur einer Sache dienen sollte: eine tiefe Verbindung mit Gott und anderen Menschen zu haben.

Wir sind oft so beschäftigt, dass unsere Sorgen chronisch werden. Wir machen uns Sorgen über unsere Arbeit, Sorgen über Besorgungen, Sorgen über Rechnungen, Sorgen über alles, was gemacht werden muss. Sorgen über unsere Kirchenarbeit. Dabei vergessen wir, dass nichts von dem wichtig ist, solange es von unserer Beziehung zu Gott und anderen Menschen getrennt ist.

Sorgen töten tiefe Verbindungen ab. Jesus sagt einfach: "Marta, komm und setz dich zu uns. Sei mit dabei. Verurteile deine Schwester nicht. Rede lieber mit ihr. Rede mit mir. Genießen wir die Zeit zusammen."

Falls Ihnen Marta leidtut – mir auch, weil ich sehr wie Marta bin. Ich glaube, es ist leicht, es den Marias in unserem Leben übelzunehmen. Teilweise kommen Menschen in unser Leben, die einfach nur reden wollen. Oder sie wollen Spaß mit uns haben oder mit uns zusammensitzen. Aber wir haben tausend Dinge zu tun. Da kann man es solchen Leuten leicht verübeln, dass sie unsere Gemeinschaft wollen. Dabei vergessen wir, dass sie sich nur nach dem von uns sehnen, was wir auch von ihnen brauchen: nämlich tiefe, reine, gute, mitfühlende Liebe.

Eines der Dinge, die ich beim Erwachsenwerden lernen musste, war, dass Zeit die "Währung" der Liebe ist. Will man mehr Freizeit für sich? Dann bekommt man weniger Liebe. Will man mehr Liebe? Dann muss man sich von der Freizeit verabschieden. So ist das eben. Das kann dazu führen, dass wir die Liebe in unserem Leben übelnehmen. Denn Liebe kann sich durch zärtliche kleine Hände äußern, die uns davon abhalten, eine Karriere zu bauen, einen Traum zu verfolgen oder in der geplanten Zeit durch eine Ziellinie zu kommen. Wir vergessen, dass mehr Freizeit für sich bedeutet, weniger Liebe im Leben zu haben.

Mir wurde das bewusst, als ich zum ersten Mal eine richtig feste Freundin namens Hannah Presley hatte. Ja, sie ist mit Elvis verwandt. Das ist eine lange Geschichte. Ich hatte nie eine ganz feste Freundin gehabt. Ich hatte nie wirklich ernste Sache mit den Mädels gemacht, mit denen ich ausgegangen war. Hannah war meine erste richtig feste Freundin. Sie war meine Traumfrau. Ich hatte lange um sie geworben. Wir fingen an, zu Anfang eines Collegejahres miteinander auszugehen. Am Ende des Colleges waren wir seit ungefähr neun Monaten zusammen und die Sache wurde ernst. Wir waren in Oklahoma, und Oklahoma ist im Sommer die Hölle. Wirklich. Falls Sie aus Oklahoma kommen, tut mir leid. Hoffentlich stimmen Sie mit mir überein. Es gibt da auch schöne Sachen. Aber einmal war ich dort bei einer Tankstelle, um zu tanken, und alles war von Heuschrecken bedeckt. Es war ungefähr 47 Grad heiß.

Mein Punkt ist: Ich hatte nicht geplant, in Oklahoma zu bleiben. Ich hatte Oklahoma so satt, dass ich von einem super Sommer woanders träumte, wo ich surfen konnte. Ich malte mir das alles schon aus. Ich wollte meine Freundin in Oklahoma zurücklassen und nach dem Sommer zurückkommen, um unsere Beziehung weiterzuführen. Doch als ich anfang, mit ihr darüber zu sprechen, merkte ich, dass das eine Weggabelung war. Entweder konnte ich nach Kalifornien gehen und meine Freundin drei Monate lang in demselben Ort zurücklassen, in der ihr alter Freund lebte, oder ich konnte in der Hölle bleiben. Nichts gegen Oklahoma. Ich liebe Oklahoma! Ich konnte mit einem Engel dort bleiben. Und genau das tat ich auch! Das war der Anfang. Wir hatten einen super Sommer, denn auch in Oklahoma gibt es in den Sommermonaten vieles, was man tun kann. Mein Punkt ist nur: Wer eine feste Freundin hat, der hat weniger Zeit für sich. Wer heiratet, der hat weniger Zeit für sich. Wer Kinder hat, der hat überhaupt keine Zeit mehr. Nichts. Weniger als nichts! Keine Freizeit oder regelmäßige Zeit oder Zeit zum Schlafen. Nichts! Auch wer sich einen Hund oder eine Katze anschafft, hat weniger Zeit für sich. Richtig? Also, Liebe im Leben zu haben bedeutet, weniger Freizeit zu haben. Der Punkt ist: Ärgern Sie sich nicht darüber. Nehmen Sie es Menschen nicht übel, dass Sie mit Ihnen zusammen sein wollen. Ärgern Sie sich nicht, wenn jemand mit Ihnen reden oder lange essen will oder mehr will als ein kurzes Telefongespräch oder eine WhatsApp-Nachricht. Sie wollen mit Ihnen zusammen sein und Spaß mit Ihnen haben. Nehmen Sie es ihnen nicht übel. Menschen haben Sie lieb und wollen Sie.

Übrigens, ein guter Tipp, wie Sie Ihre Arbeit und Ihre Hobbys und persönlichen Interessen immer noch verfolgen können: Laden Sie andere Menschen ein, sie zusammen mit Ihnen zu tun. Ja, ich weiß, Kinder können nicht gut Golf spielen. Aber laden Sie sie trotzdem mit zum Golf ein, okay? Ja, vielleicht kann Ihr Partner nicht gut kochen oder am Auto werkeln. Aber Sie werden überrascht sein. Laden Sie andere ein, mit Ihnen Spaß zu haben.

Neulich sprach ich mit Joel und Victoria Osteen über ihre Kinder. Wir fragten Victoria: "Wie hast du es geschafft, dass dir deine Kinder so nahestehen? Wie hast du so tolle Kinder großgezogen?" Denn sie stehen sich wirklich sehr nahe. Sie sagte: "Wir haben sie einfach mit zur Arbeit genommen, selbst als sie noch klein waren. Wir luden sie ein, Bibelverse vorzulesen und Dinge zu tun, die ihnen wichtig waren. Wir bezogen sie bei allem mit ein. Wir arbeiteten nie allein. Wir arbeiteten immer als Familie." Ich glaube, häufig kommt uns unser Stolz in die Quere. Wir wollen, dass es nur um uns geht. "Meine Arbeit ist meine Leistung!" Das müssen Sie sausen lassen, Mann! Das müssen Sie sausen lassen. Manchmal müssen Sie Ihre Freunde und Familie zum Mitmachen einladen.

Unsere größte Sehnsucht: Mach den ersten Schritt!

Es gibt ein afrikanisches Sprichwort, das besagt: "Wenn du schnell gehen willst, dann geh allein. Aber wenn du weit gehen willst, dann geh mit Freunden."

Also, vergessen Sie nicht: Arbeit ist gut. Träume sind gut. Aber manchmal können sie dem Wichtigsten in die Quere kommen, nämlich der tiefen Verbindung mit anderen. Wir können sie aber auch zum Teil gerade dafür nutzen, eine tiefe Verbindung mit anderen aufzubauen. Sie sind gewollt. Ja, Sie sind pflegeaufwendig. Ich auch. Das ist völlig in Ordnung. Sie sind geliebt. Aber wenn Sie in Ihrer Gottesbeziehung wachsen wollen, brauchen Sie Menschen in Ihrem Leben. Sie können das nicht im Alleingang machen. Amen?

Vater, wir danken dir. Wir bitten dich, Herr, dass du uns hilfst, tiefe Verbindungen mit Freunden und Familie einzugehen. Herr, ich weiß, dass mir jetzt gerade Menschen zuhören, die ganz schreckliche Scheidungen durchgemacht haben. Vielleicht hat auch der Tod einen Ehepartner geraubt. Oder vielleicht gibt es Menschen hier, die noch nie verheiratet waren und gerne heiraten würden. Oder es gibt Menschen, die einen guten Freund verloren haben und einen neuen besten Freund brauchen. Herr, wir brauchen Beziehungen in unserem Leben. Das ist der Segen, für den ich heute Morgen bete: dass jede Person, die mir jetzt zuhört und mehr braucht, tiefere Beziehungen entwickelt. Mehre ihre Beziehungen. Lass es gesunde Beziehungen sein. Lass es gute Beziehungen sein. Lass es Beziehungen sein, die unsere Beziehung zu dir vertiefen, die uns größere Träume schenken und eine größere Vision für unser Leben geben. Herr, wir lieben dich. Ich bete in Jesu Namen. Amen.

Segen (Bobby Schuller)

Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe Sein Antlitz über euch und gebe euch Seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.